

keinen Gasthof der zivilisirten Welt, in welchem er nicht wenigstens 2 bis höchstens 14 Tage gewohnt hätte.

\* **Complicirte Verwandtschaftsgrade.** Ein seltenes Paar soll demnächst vor dem Berliner Standesamte erscheinen. Der Bräutigam ist 35, die sehr reiche Braut 70 Jahre alt. Die Letztere weiß genau, daß der Zukünftige sie lediglich des Geldes wegen zur Frau nimmt, doch sucht sie für den Rest des Lebens ihre Freude in dem Gedanken, den jungen Mann, zu dem sie ein unbegrenztes Vertrauen und eine seltene Neigung gewonnen hat, im Besitze eines hübschen Vermögens zu wissen, — wenn sie todt ist. Die Verwandtschaftsverhältnisse, welche aus dieser Heirath entstehen werden, sind so curios, wie sie wohl noch nicht vorgekommen sind. Der 42 Jahre alte Sohn der Braut nämlich ist seit 10 Jahren mit der Mutter des Bräutigams verheirathet, einer Dame, die sich, obwohl 60 Jahre alt, eine seltene Frische und ein liebliches Aeußere bewahrt hat. So wird der Bräutigam zunächst der Mann seiner eigenen Großmutter, der Schwiegervater seiner Eltern und der Großvater seiner Geschwister. Auch muß er, wenn er sich mit seinem Großvater unterhalten will, zu sich selber sprechen. Die Braut wird aus der Schwiegermutter zur Schwiegertochter, ihr Sohn der Schwiegervater seiner Mutter, und endlich machen ihre Enkel ihr als Schwagerleute die Aufwartung.

\* **Wasservergiftung.** Wie überaus vorsichtig man bezüglich der Benutzung von Sodbrunnen sein muß, zeigt ein jüngst in Breslau vorgekommener Fall, wo in Folge des Genusses schädlichen Trinkwassers eine ganze begrenzte Typhusepidemie ausbrach. Es handelte sich um 9 Häuser mit 667 Bewohnern in 156 Familien. Von diesen sind 202 Einwohner in 63 Familien erkrankt. Diese Massenerkrankung ist lediglich zurückzuführen auf den Gebrauch eines Brunnens im Hofe eines Hauses, welches keine Wasserleitung besitzt. Die benachbarten, ebenfalls infirten Häuser haben zwar Wasserleitung, dieselbe konnte aber nicht benutzt werden, weil die Röhren eingefroren waren (Dezember 1875), sie machten daher von jenem Brunnen Gebrauch. Es ist festgestellt, daß alle Erkrankten von dem Wasser desselben getrunken haben, und die Untersuchung stellte heraus, daß die Brunnenbekleidung oben schadhast geworden war. Um dieselbe hatte sich ein Kessel von Schnee und Eis gebildet und in diesen waren von den Hausbewohnern Geschirre mit allerhand mehr oder weniger unsauberem Inhalte entleert worden, und beim Aufthauen entstand dann die Verunreinigung und Infektion des Brunnens. Es mag der Fall auch für anderwärtige Verhältnisse zur Warnung und zur Vorsicht dienen.

\* **Fleischextrakt.** Aus den Platastaaten kommt die Nachricht, daß die Fabrik Liebig'schen Fleischextrakts in Frey-Bentos im Monat Dezember 1875 14,500 Stücke Rindvieh geschlachtet hat und gesonnen sei, in der begonnenen Saison  $\frac{3}{4}$  Millionen Pfund Fleischextrakt herzustellen. Dazu sind 100,000 Stück Vieh nöthig.

\* **Vor dem gewohnheitsmäßigen Abkeimen der Saatkartoffel** wird, sehr zeitgemäß, neuerdings nachdrücklich gewarnt. Bei eminent abgekeimten Kartoffeln gehen gegen unabgekeimte 6 Prozent, bei zwei- und dreimal abgekeimten 17 bis 30 Prozent des Ertrages verloren. Dr. Schacht hat nachgewiesen, daß die meisten frankten Knollen bei dreimal abgekeimten Kartoffeln gefunden wurden. Es ist nothwendig, die Saatkartoffeln im März an einen lustigen Ort, z. B. Scheunentenne oder Boden aufzuschütten und bis zur Saatzeit abwelken zu lassen.

\* **Uzugroßer Dienstleister.** Die vortreffliche Schlittenbahn im vergangenen Winter hatte auch eine kleine Gesellschaft eines sächsischen Grenzstädtchens zum Besuch einer böhmischen Grenzstation veranlaßt. Vor ihrer Rückkehr hatten die Insassen des Schlittens die sorgfältig gereinigten Wärmeflaschen mit feurigem Ungarwein füllen lassen um die Steuer zu um-

gehen, hatten auch unangefochten und unter Schellengeläute die Grenzwahe passiert. Drüben wurde über die gelungene Schmuggerei gefcherzt und noch ein sächsischer Gasthof besucht. Beim Wiedereinsteigen rief ein Theilnehmer von der Parthie: „Aber unsere Wärmeflaschen sind ja ganz heiß! — Da trat der Hausknecht in den Vordergrund und sprach mit gewinnender Freundlichkeit: „Die Flaschen waren ganz kalt geworden, da habe ich Sie eine heimliche Freude gemacht, 's kalte Wasser raus- und heißes eingefüllt!“

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

### Nichtamtliche Anzeigen.

## Öffentliche Dankagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, für die zahlreichen Liebesgaben, welche ihm anlässlich seines Unglücksfalles von der Gemeinde und vielen Privaten in Baduz gespendet wurden, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Baduz, den 11. April 1876.

Alois Dspelt.

## Steinbrecher,

welche das Brechen von Buhrsteinen für die Gemeinde Baduz auf ein oder mehrere Jahre in Afford zu übernehmen wünschen, sind eingeladen, die diesbezüglichen Bedingungen einzusehen und verschlossene Angebote bis am 15. d. M. abzugeben bei

A. Wald,  
Buhrkommissär, Baduz.

## Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden zwei tüchtige **Maurer** bei gutem Lohne dauernde Arbeit.

Johann Risch, Maurermeister,  
Hohlweg, Bartau.

### Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 7. April.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn . . . . .	3	40	3	15	3	05
Roggen . . . . .	2	80	2	60	2	50
Gerste . . . . .	2	70	2	50	2	30
Türken . . . . .	2	80	2	50	2	20
Hafer . . . . .	1	70	1	60	1	50

### Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.	
April	5	+ 6 $\frac{1}{2}$	+ 8 $\frac{3}{4}$	+ 9	halb hell
"	6.	+ 2	+ 10	+ 10 $\frac{1}{2}$	hell, Reif
"	7.	+ 3	+ 12	+ 11	fast hell
"	8	+ 3	+ 12	+ 12 $\frac{1}{4}$	hell; Reif
"	9.	+ 6 $\frac{1}{2}$	+ 16	+ 11 $\frac{3}{4}$	halb hell
"	10.	+ 7	+ 16	+ 14	halbhell; Föhnw.
"	11.	+ 11	+ 16	+ 8	fast bed. Föhnw.R.

### Telegrafischer Kursbericht von Wien.

12. April Silber . . . . .	103.60
20-Frankenstücke . . . . .	9.54

Druck von Heinrich Graf in Feldkirch.